

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro dreispaltige Corpusspaltzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 149.

Donnerstag, den 17. Dezember

1896.

### Bekanntmachung.

Bis spätestens den 24. dieses Monats ist das 4te Vierteljahr Schulgeld und bis spätestens den 4. Januar nächsten Jahres der 4. Termin Landrente und Landeskulturrente bei Vermeidung sofortiger Zwangsvollstreckung an die Stadtkämmerei zu entrichten. Wilsdruff, am 14. Dezember 1896.

Der Stadtrath.  
Bursian, Bgmstr.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den nachersichtlichen Aufruf zum Eintritt in den Meißner Dombauverein erklärt sich der ergebenst Unterzeichnete hiermit bereit, Beitrittserklärungen entgegen zu nehmen, und richtet an diejenigen hiesigen Einwohner, welche dem genannten Vereine beizutreten geneigt sind, die ergebenste Bitt, sich in die in der Stadtkämmerei anliegenden Listen gefälligst eintragen zu wollen. Die Listen liegen bis zum Jahresabschluss aus. Exemplare des Aufrufes und der Satzungen des Vereins werden in der Stadtkämmerei unentgeltlich verabfolgt. Wilsdruff, 16. Dezember 1896.

Bürgermeister Bursian.

### Aufruf

zum Eintritt in den Meißner Dombau-Verein.

In einem Menschenalter werden es 1000 Jahre sein, daß in Meissen eine feste Burg zur Kräftigung des Deutschtums und Bekämpfung der Slaven gegründet worden ist, und nach weiteren vier Jahrzehnten ist damals auf demselben Berge ein Bisthum gegründet worden, welches bis nach Schlesien hinein die Segnungen der christlichen Kirche verbreitet und ihre Anhänger unter seinem Hut vereinigt hat. Als ehrwürdige Denkmäler dieser gewaltigen Zeit erheben sich noch an der historischen Stelle das Markgrafenschloß und der Dom.

Für den weltlichen Bau hat die Begeisterung nach den Siegen von 1870 und 1871 die Mittel bewilligt, die das berühmte Werk Arnolds von Westfalen mit einer Pracht ausgestattet haben, die in Deutschland kaum ihres Gleichen hat. Von Zehntausenden wird die Albrechtsburg jetzt jährlich besucht und bewundert und vor wenig Wochen hat sie ihre glänzenden Räume Sr. Majestät dem deutschen Kaiser als Gast Sr. Majestät unseres Königs geöffnet.

Der Dom harret noch der Erneuerung. Von Kaiser Otto I. gegründet, von kunstfertigen Bischöfen neu gebaut und vollendet, hat er die Ungunst der Elemente schwer erfahren. Am Tage nach der Schlacht, in der wenigen Meilen ebdahinwärts das Loos gegen die Protestanten gefallen war, zündete ein Blitzstrahl im Dome und vernichtete die Krönung der Westseite. Soweit es die Erhaltung des gesamten Baues erforderte, sind die Schäden ausgebessert worden; zu umfangreichen Wiederherstellungen reichten die der Verwaltung überwiesenen Einnahmen nicht aus, und es erinnert noch heute das Fehlen der Thürme über der groß angelegten Fassade jeden Patrioten an die Zeit, in der das Vaterland durch blutige Bürgerkriege seine edelsten Kräfte auftrieb.

Zu dem Zwecke, den jetzigen Bestand des Domes auf die Dauer zu sichern und ihn im Geiste der alten Meister auszubauen und zu erneuern, damit er zu einem Denkmal der wieder erstandenen Herrlichkeit unseres Vaterlandes und des in ihm neu geweckten christlichen und kirchlichen Sinnes werde, ist am 28. März d. J. ein

### Meißner Dombau-Verein

gegründet und im Lande allenthalben mit freudiger Theilnahme begrüßt worden. Es gilt in der That, während einer Zeit, in der die Mittel zu solchen Unternehmungen wieder reichlicher fließen, an eine Blütheperiode unseres deutschen Volkes anzuknüpfen und zu vollenden, was in den Jahren des Niederganges unterblieben und verläumt worden ist. Die Gegenwart hat eine Schuld der Vergangenheit abzutragen, die ihr ein so kostbares Vermächtniß hinterlassen hat.

Wir hoffen daher, daß sich im engeren, sächsischen wie im weiteren, deutschen Vaterlande die für das Gedeihen unseres Werkes nothwendige Opferfreudigkeit regen wird, und richten an alle christlich und deutsch gesinnten Männer und Frauen die herzliche Bitte, durch Eintritt in den Verein sich zu seinen Bestrebungen zu bekennen und seine Thätigkeit zu fördern. Die Beiträge von mindestens 2 M. jährlich geben das Recht der Theilnahme an der Generalversammlung und sind bestimmt, die laufenden Ausgaben der Geschäftsführung, den Aufwand für das Entwerfen der Pläne und dergl. zu bestreiten. Meldungen sind unter Beifügung des Beitrags wenigstens für das erste Jahr an eines der Vorstandsmitglieder zu richten.

Die Kosten des Baues selbst sollen durch eine Lotterie aufgebracht werden. Dresden, den 27. Oktober 1896.

Namen der Vorstandsmitglieder.

### Bekanntmachung.

Der 1897er Haushaltplan für Wilsdruff, welcher von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden ist, liegt von heute ab 14 Tage lang in der Stadtkämmerei zur Einsichtnahme unentgeltlich aus und ist außerdem für 20 Pfennige käuflich daselbst zu haben. Wilsdruff, 16. Dezember 1896.

Bürgermeister Bursian.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 14. Dezember. Der Reichstag hielt heute eine merkwürdige Sitzung ab. Eine „Beerdigungsfeier“ nannte sie der nationalliberale Abgeordnete Bassermann. Bis zuletzt hatten hinter den Kulissen die Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Kompromisses über die Justiznovelle gedauert, aber das Centrum blieb diesmal wirklich fest, es hielt insbesondere an den bisherigen Prozessgarantien, namentlich an der Befegung der Strafkammer mit 5 Richtern, fest und so konnte nichts zu Stande kommen. Das trat sofort während der ersten heutigen Rede hervor, die der Abgeordnete Spahn im Namen des Centrums hielt. Danach hätte eigentlich die Verhandlung geschlossen werden können. Die anwesenden Regierungsvertreter, die Staatssekretäre v. Bötticher und Niederding, sowie der preussische Justizminister Schönstedt folgten deshalb der Generaldebatte nur als stumme Zuhörer und machten keinen Versuch mehr, für ihren Standpunkt zur Sache eine Mehrheit zu gewinnen. Allein der Minister Schönstedt nahm das Wort, nachdem der Abgeordnete Volksgen, dessen Vorfahren den gut deutschen Namen „Wolfschläger“ führten, einige polnische Klagelieder angestimmt hatte, denen der Minister namentlich bezüglich der jüngst bekannt gewordenen Sprachverfügung des Marienwerder Oberlandesgerichts-Präsidenten mit Anerkennungswürde und beifällig aufgenommenen Festigkeit begegnete. Die meisten Redner fassten

sich heute im Bewußtsein, doch pro nihilo zu reden, ziemlich kurz. Nur der als Dauerredner bekannte Sozialdemokrat Stadthagen redete wieder das Blaue vom Himmel herunter, freilich wiederholt den Prozeß Ledert-Väghow, ohne aber näher darauf einzugehen, und nahm sich aus Anlaß des Falles von Opaleniga der polnischen Agitation besonders liebevoll an. Obwohl er sehr herausfordernd sprach — er warf den verbündeten Regierungen unter Anderem „Kassengänge nach dem Schloßhofe des Herrn v. Stumm“ vor — antwortete ihm doch Niemand. Der freisinnige Abgeordnete Venzmann bemühte sich redlich, aber vergeblich, um eine Verständigung noch im letzten Augenblicke. Morgen dürfte nach Schluß der allgemeinen Erörterung, spätestens nach der ersten entscheidenden Abstimmung Staatssekretär Niederding die Erklärung abgeben, daß die Regierungen angesichts der Sachlage auf die Weiterberatung der Justiznovelle keinen Werth mehr legten und die Vorlage deshalb zurückzögen.

Neht drastische Mittel zur Beseitigung des schlechten Besuchs der Reichstagsitzungen schlägt der „Schwäbische Merkur“ vor, indem er schreibt: Durch unser ganzes Volk muß die Erkenntniß gehen, daß unser öffentliches Leben verflumpft ist, wenn die Reichstagsmitglieder sich als Pfriundeninhaber und Plaghalter betrachten, welche von ihrem Amte nur den Genuß der Ehre haben wollen, aber sich vorbehalten, nach Belieben im Reichstage

zu erscheinen oder davon fernzubleiben. Durchbringt unser Volk einmal diese Erkenntniß, dann wird sich der deutsche Michel die Augen reiben und kräftig erwachen. Damit der Sturm dann nicht die ganze Einrichtung des Reichstages, sondern nur die Schuldigen wegschafft, muß kräftig Wandel geschafft werden. Hier helfen nur drastische Mittel. Wie wäre es denn, wenn einer der alten, treuen Parlamentarier den Antrag einbrächte: Für jeden Tag unentschuldigter Fernbleibens ist eine ansehnliche Ordnungsstrafe zu entrichten, die von Fall zu Fall sich steigert! Mit dem zehnten Mal unentschuldigter Ausbleibens wird das Mandat als erledigt betrachtet und eine Neuwahl ausgeschrieben. Frage man unser Volk, das ganz gut weiß, was die Kandidaten ihm versprochen haben und wie viel am Reichstage hängt, es würde solche Bestimmungen nur billigen.

Zum ersten Male erscheint im Etat für das Reichsamt des Innern eine Summe zu Aufwendungen für Einrichtungen und Veranstaltungen, die allgemeinen Interessen der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels dienen sollen. Wenn man an dieser Erneuerung etwas anzusetzen hat, so kann es sich nur gegen die geringe Höhe des ausgeworfenen Betrages von 50,000 M. richten. Mit einer so unbedeutenden Summe wird sich allerdings nicht viel anfangen lassen. Immerhin ist es zustimmend zu begrüßen, daß wenigstens ein Anfang mit einem Versuch gemacht wird, der die besten Erfolge verheißt. Jedes Stapi-



tal, das man hierzu verwenden wollte, würde sich ungewiss-  
haft bestens durch sichere Gewinne für unser Erwerbsleben  
verzinsen. Gerade die erhöhte, mit Reich und Befürchtungen  
vermischte Aufmerksamkeit, die neuerdings im Auslande,  
namentlich in England und Frankreich, den wachsenden  
Erfolgen der deutschen Industrie und des deutschen Handels  
auf dem Weltmarkte gezollt wird, muß unseren Regierenden,  
wie allen am deutschen Ausfuhrhandel beteiligten Kreisen  
zum verstärkten Ansporn dienen, es ihrerseits an nichts  
fehlen zu lassen, um die bisherige großartige Entwicklung  
nicht nur in dieser Bahn zu erhalten, sondern immer weiter  
mächtig zu fördern. Die deutschen Erfolge auf dem Welt-  
markte sind noch zu jung und zu stark bedroht von ver-  
schiedenen Seiten, als daß es den Beteiligten gestattet  
wäre, auf den erworbenen Vorbeeren auszuruhen. Namentlich  
darf Deutschland in keiner Weise zurückbleiben, wo  
sich nunmehr andere Industriestaaten anschicken, in Ostasien  
noch mehr als früher festen Fuß zu fassen. Bekanntlich  
wird auf Veranlassung deutscher Handelskammern, denen  
die Grefelder Kammer anregend vorgegangen ist, dem-  
nächst von Reich wegen eine besondere Abordnung zur  
genauen Prüfung der Produktions- und Absatzverhältnisse  
in Ostasien entsendet werden. Die Kosten hierfür, soweit  
sie das Reich zu tragen haben wird — ein Teil derselben  
soll von Handelskörperschaften bestritten werden — be-  
sichtigt man dem neuen Fond zu entnehmen. Es wäre  
wünschenswert und nützlich, wenn regelmäßig derartige  
Reichskommissionen dorthin geschickt würden, wo sich der  
deutschen Ausfuhr gute Aussichten bieten, die noch nicht  
oder nicht in genügendem Maße wahrgenommen worden  
sind. Dieser Gedanke dürfte bei der Sonderberathung des  
Reichs für das Reichsamt des Innern angeregt werden.

Eine erschütternde Explosionskatastrophe ereignete  
sich am Freitag in später Nachmittagsstunde in Berlin  
auf dem Grundstück Spenerstraße 23 in dem Laboratorium  
des Chemikers Georg Naaf; vier Menschenleben haben  
als Opfer der entsetzten Elemente in der furchtbaren  
Weise geendet. Es sind dies neben dem genannten In-  
haber des Laboratoriums der Monteur Krüger aus Würzen,  
der Vorarbeiter Mühlke aus der Birkenstraße und der Ar-  
beiter Werner. Die Explosion entstand durch die Ent-  
zündung von Acetylen. Das Laboratorium ist durch  
die Polizei sofort geschlossen worden, damit die Situation  
bis zum Eintreffen einer Gerichtskommission unverändert  
bleibt. Herr Georg Naaf, ein Sohn des Stadtraths  
Naaf aus Charlottenburg, hatte seit sechs Wochen in der  
dritten Etage des linken Seitenflügels im genannten Hause  
ein Laboratorium inne. Er beschäftigte sich daselbst mit  
Verfeinerung eines neuen Lichtes, welches dem elektrischen  
Licht überlegen sein soll. Die genaue Zusammensetzung war  
Geheimniß des Herrn Naaf. Erst vor kurzem hatten der  
Daueminister von Wedel, der Hofmarschall Graf Kanitz,  
der Eisenbahnminister Thielen und mehrere Sachverständige  
einer Demonstration mit großer Interesse beigewohnt. Auch  
am Freitag wurde in dem Laboratorium gearbeitet. Es  
waren die oben bezeichneten Personen und der Buchhalter  
Bittner anwesend. Dieser hatte sich zur Zeit des Unglücks  
entfernt, um einen Gang zur Post zu besorgen. Dieser  
Gang rettete ihm das Leben. Plötzlich erschütterte eine  
weithin vernehmbare Detonation die Luft; es war, als ob  
eine Kanonenkugel abgefeuert worden wäre. In den Nach-  
barhäusern plagten die Schellen. Eine gewaltige Auf-  
regung bemächtigte sich der Nachbarschaft; Feuerwehrt und  
Polizei wurden alarmirt. Der zuerst eintreffende Zug der  
Feuerwehrt fand eine furchtbare Situation vor; mit dem  
Stoß nach der Thür lagen die vier Personen, welche in  
dem Unglücksraum anwesend gewesen waren, leblos am  
Boden. Die Körper waren zum Theil zerstückelt, die ein-  
zelnen Theile umhergeschleudert und im Raume zerstreut.  
Zwei Netze waren schnell bei der Hand, doch bewiesen sich  
alle Wiederbelebungsversuche als fruchtlos. Die auf Holz-  
böden stehenden Kessel und Retorten waren von ihrem  
Standort herabgeschleudert, die Thüren aus der Füllung  
herausgedrückt, die Fensterkreuze verbogen. Ein Stück der  
eisernen Fenstereinfassung war durch den Luftdruck bis nach  
der Melanchtonstraße geschleudert worden und hatte dort  
im Niederkommen einen Passanten gestreift. Ueber die Ur-  
sache der Explosion bestehen zunächst nur Vermuthungen.  
Soviel steht jedoch fest, daß das Acetylen in Stahlflaschen  
mit einer Gewalt von 86 Pferdekraften hineingedrückt wurde.  
Hierbei geschah anscheinend ein Unglück. Das Acetylen,  
auch Aethin oder Aluminogen genannt, ist ein farbloses Gas,  
das zu den „ungefährlichen“ Kohlenwasserstoffen gehört. Es  
findet sich besonders in Petroleumgas, aber auch im rohen  
Leuchtgas und explodirt sehr leicht, mit Chlorgas gemischt  
selbst schon im zerstreuten Licht. Schon früher haben hier  
Experimente mit diesem Stoff zu wiederholten schweren  
Unfällen geführt, wenn auch eine Katastrophe in der Aus-  
dehnung der letzten bisher nicht stattgefunden hat.

Berlin, 14. Dezember. Der Seniorenkonvent hat  
beschlossen, den Reichstag spätestens bis den 18. d. Mis-  
tagen zu lassen; die Weihnachtserien sollen bis 12. Ja-  
nuar dauern. Vor den Ferien sollen nur noch Wahl-  
prüfungen, sowie der Gesekentwurf, betreffend die Zwangs-  
versicherung in Glatz-Lothringen, berathen werden.

Konkursverluste. Nach dem Berichte des kaiser-  
lichen statistischen Amtes kamen im Jahre 1895 6361 Ban-  
kerotte vor; die Zahl der Gläubiger belief sich auf 264,509,  
die Summe der Forderungen auf nahezu 225 Millionen  
Mark. Von diesen gingen 181 Millionen effektiv verloren,  
während die Aktiva insgesamt an 54 Millionen ausmachten  
und die Gerichts- und Verwaltungskosten etwa durchschnitt-  
lich zehn Prozent hiervon verschlangen. An den Verlusten  
ist Berlin allein mit fast dreizehn Millionen Mark theilhaftig.

Wie die Sozialdemokraten als Arbeitgeber ihre Theorie  
in die Praxis übertragen, zeigt folgendes Beispiel: Vor  
einigen Jahren wurde in Samsöln von Sozialdemokraten  
eine Genossenschaftsfabrik gegründet, damit sich die arbeits-  
enden Genossen nicht mit den ausbeutenden Arbeitgebern herum  
zu ärgern brauchten. In dieser Genossenschaftsfabrik  
streifen nun seit der vorletzten Woche die Arbeiter, und zwar  
wegen schlechter Behandlung seitens ihrer Vorgesetzten, fort-  
gesetzter Maßregelungen u. s. w.

Eine neue Artillerie-Vorlage, deren Erscheinen so  
entschieden bestritten wurde, soll nun, wie die „Allg. Volkz.“

zu melden weiß, dennoch zu erwarten sein. Nach einer  
Mittheilung, die auch der Dagener „Westd. Volksztg.“ aus  
parlamentarischen Kreisen zugeht, kündigt der Kriegsminister  
bereits die Vorlage mit dem Hinzufügen an, daß die zu  
bewilligende Summe allein für Preußen sich auf 117 Mill.  
Mark belaufe. Diese Meldung ist mit großer Vorsicht auf-  
zunehmen.

Der preussische Kriegsminister hat, wie aus Bres-  
lau berichtet wird, die lobenswerthe Verfügung erlassen,  
daß namhafte außerordentliche Bestellungen von Wäsche-  
stücke für die Kasernen und Lazarethe durch die Handwerker  
der Kreise Glatz und Habelschwerdt zu liefern sind, um einen  
Nothstand unter jener armen Bevölkerung zu verhüten.

Der Nachlaß des Fürsten zu Fürstenberg. Am 7.  
Dezember fand die Testamentsöffnung in Donaueschingen  
statt. Dem Fürsten Max Eggen wurden Mittwoch Nach-  
mittag 2 1/2 Uhr sämmtliche Beamte der fürstlichen Kammer  
in Donaueschingen vorgelassen. Durch den Tod des Fürsten  
Karl Eggen dürfte in Baden übrigens eine Erbschaftsteuer  
erhoben werden, wie sie in solchem Umfange noch niemals  
berechnet wurde. Die Erbschaft ist einem Steuerfuß von  
10 Prozent unterworfen, d. h. dem nach badien Recht  
höchst bestehenden Satze, da der Erbe nicht innerhalb des  
noch mit dem Steuerfuß von 3 1/2 Prozent belegten Ver-  
wandtschaftsgrades (Geschwister und deren Nachkommen)  
steht. Eine nicht ganz leichte Sache wird die Berechnung  
des Wertes der Erbmasse sein, die namentlich ein unge-  
mein großes Forstgelande enthält. Einen bestimmten An-  
halt mag übrigens die Einkommensteuer geben, in der die  
Standesherrschaft mit einem Jahreseinkommen von 1 Mill.  
viermal Hunderttausend eingetragen sein soll. Nach an-  
nähernder Schätzung will man den Betrag der Erbschafts-  
steuer mindestens zwischen 4 und 5 Millionen bemessen,  
auch wenn für die Stammgüter ein Abzug stattzufinden  
hätte.

Brüssel, 11. Dezember. Auf dem Meere herrscht  
böses Wetter und so ist viel Schiffsunheil zu beklagen.  
Der Dampfer „Kingtor“, der den regelmäßigen Dienst  
zwischen Antwerpen und dem Schwarzen Meere versieht,  
gibt als verloren. Man glaubt in Antwerpen, daß der  
4000 Tonnen fassende Dampfer mit seiner 40 Mann starken  
Besatzung untergegangen ist. Der aus Antwerpen gefahren  
Abend abgedampfte deutsche Dampfer „Helvetia“ ist bei  
Bath aufgefahren, konnte aber durch fünf Bugstrichsiffe  
wieder flott gemacht werden. Der aus Ostende heute Nacht  
nach Dover abgegangene Postdampfer „Prinz Albert“ ist  
mit dem aus Dover nach Calais fahrenden Postdampfer  
zusammengefahren. Beide Dampfer erlitten beträchtliche  
Beschädigungen, konnten aber ihre Fahrt fortsetzen.

### Vaterländisches.

Wilsdruff, 16. Dezember. Ein Consortium von  
Dresdner und Leipziger Banken hat bei dem künftl. Mi-  
nisterium des Innern ein Projekt über die Errichtung einer  
normalparigen elektrischen Eisenbahn von Dresden  
nach Leipzig und umgekehrt zur Genehmigung eingereicht.  
Die neugestaltete Bahn soll vor allem in den zwischen den  
beiden Hauptstaatsbahnlagen Dresden-Miesä-Weißig und  
Dresden-Obbela-Weißig gelegenen Distrikten den Verkehr  
vermitteln und, von Leipzig aus gerechnet, folgenden Weg  
nehmen: Leipzig, Probitzthal, Trages, Otterwisch (Halte-  
stelle der Leipzig-Chemnitz Staatsbahn) Großbuch, Groß-  
bardan, Grimma, Fichtholz, Ablaß, Mügeln, Ostrau,  
Lommagisch, Jehren, Meißen. Von Meißen aus folgt  
die Bahn, nachdem am südlichen Ausgange der Stadt eine  
Trasse gesucht ist, der Straße bei Bodwen, Spittwitz,  
Niedersdorf, Allendorf, Mühlendorf, Sora, Klippauer,  
Sachsberg und mündet dann in den Bahnhof Wilsdruff  
ein. Bei Wilsdruff werden die mäßigen Höhen durch  
Erdbarbeiten ausgeglichen und es folgt nun die Linie dem  
kommunikationswege durch Kaufbach, Steinbach, Benndorf,  
Gompitz, legt sich bei Gorbitz an die Chaussee und folgt  
derselben bis Lobitz, von wo aus sie in das Innere der  
Stadt Dresden führen wird. Die Bahn wird normal-  
spurig angelegt. Um das Durchschneiden werthvoller Grund-  
stücke zu vermeiden, soll die Trasse thunlichst neben Chausseen  
und Wege gelegt werden. Als treibende Kraft wird Elek-  
trizität verwendet und es werden zu diesem Zwecke fünf  
Kraftstationen, nämlich bei Wilsdruff, Lommagisch,  
Mügeln, Grimma und in der Nähe von Kötha errichtet,  
also überall da, wo Kohlenfelder in der Nähe liegen, mit-  
hin das Feuerungsmaterial billig in die Dampfkessel kommen  
kann.

Der Güterverkehr bleibt nur Lokalverkehr. Da, wo  
die Terrainverhältnisse es gestatten, werden Industriean-  
lagen an das Gleis angeschlossen und die beladenen Waggonen  
ohne Umladung der Staatsbahn zum Weitertransporte  
zugeführt.

Die Kraftstationen werden so groß angelegt, daß nicht  
allein Kraft für die Bahn erzeugt wird, sondern auch  
noch Kraft für Lichterzeugung und industrielle An-  
lagen in der Umgegend der Bahnlinie abgegeben werden kann.

Der Personenverkehr ist so gedacht: Aller Stunden  
fährt ein Motorwagen womöglich mit Anhängewagen von  
Dresden nach Leipzig und umgekehrt. Außerdem fahren  
eine Anzahl Wagen im Laufe des Tages als sogenannte  
Schnellwagen und zwar halten diese außer in Leipzig  
und Dresden nur in Wilsdruff, Meißen, Lommagisch,  
Ostrau, Mügeln und Grimma.

Wie erwähnt, werden die Geldmittel lediglich von  
einem Consortium von Leipziger und Dresdener Banken  
aufgebracht. Die sämmtlichen an der Bahnlinie gelegenen  
Gemeinden, denen von dem Projekte bereits Kenntniß ge-  
geben ist, sollen nur insofern das Unternehmen unterstützen,  
als sie den maßgebenden Behörden gegenüber ihre Interesse  
an dem Projekte kund geben.

Sämmtliche an der Bahnlinie liegenden Ortschaften,  
insbesondere aber diejenigen, die das Glück haben, eine  
Kraftstation in ihre Nähe zu bekommen, dürfen, das ist  
wohl sicher anzunehmen, das großartige Projekt nur mit  
Freude begrüßen. Insbesondere würde Wilsdruff und  
die umliegenden Ortschaften, wenn das Projekt verwirklicht  
würde, schnellere und vielleicht billigere Verbindung nach  
Dresden und Meißen — und das letztere ist doch so sehr  
nützlich — bekommen. Außerdem würde die in der Nähe

Wilsdruffs angelegte Kraftstation von großem Nutzen für  
uns sein und viele Beamte und Arbeiter beschäftigen, die  
Wilsdruff und seiner Umgebung in vielfacher Beziehung  
Verdienst bringen würden. So begrüßt denn auch Meißen  
das Projekt mit großer Freude. Denn auch dort hat, wie  
das „Meißner Tageblatt“ hervorhebt, die Bekanntgabe des  
Planes in allen Kreisen lebhaftes Interesse erweckt und  
es wird die Idee von der gesammten Meißner Einwohnerschaft  
als eine glückliche bezeichnet, zumal eine bessere Ver-  
bindung mit Lommagisch und Wilsdruff und den zahlreichen  
dazwischenliegenden größeren Dörfern schon längst ein  
dringendes Bedürfniß geworden sei.

Da die neue Bahn die bestehenden Staatsbahnen fast  
überall rechtwinklig kreuzt und nur in Gegenden, die den  
Bahnen fernliegen, den Verkehr zur Staatsbahn vermittelt,  
sonach den Verkehr der Staatsbahn zuführt, anstatt  
ihren Konkurrenz zu machen, so steht zu hoffen, daß die  
königl. Staatsregierung den Unternehmern, denen gewiß  
allenthalben für die großartige Idee schon jetzt der wärmste  
Dank entgegengebracht wird, Schwierigkeiten nicht be-  
reiten wird.

An uns liegt es nun, auch unsererseits für die Unter-  
nehmer zu thun, was in unseren Kräften steht. Und das  
können wir am besten dadurch, daß wir Alle, Mann an  
Mann durch Unterzeichnung einer Petition unser  
Interesse an dem Projekte der Staatsregierung  
gegenüber bekunden und so das Zustandekommen  
des großen Werkes fördern und beschleunigen helfen. Wenn  
alle Ortschaften, die an der neuen Bahn oder in  
deren Nähe liegen, in dieser Richtung geeint  
vorgehen, dann kann das Gelingen nicht fehlen.  
Hoffen wir darum das Beste und zögern wir nicht, rasch  
und entschlossen für das großartige Projekt einzutreten. B.

Wie im heutigen Blatte bekannt gegeben ist, ist der  
1897er Haushaltsplan für Wilsdruff von der Aufsichtsbehörde  
genehmigt worden und liegt nunmehr in der Stadtkämmerei  
14 Tage lang unentgeltlich zur Einsichtnahme aus. Außer-  
dem ist den sich für die finanziellen Verhältnisse Wilsdruffs  
besonders Interessirenden Gelegenheit geboten, den Haushalts-  
plan käuflich um den Preis von 20 Pfennigen für das  
Exemplar zu erwerben.

Die IV. Strafkammer des königl. Landgerichts Dresden  
verhandelte am 12. d. M. als erste Instanz gegen den 28 Jahre  
alten Wilsdruffer früheren Schuhmacher Gustav Paul Zimmer-  
mann aus Kesselsdorf wegen schwerer Privaturlundenfälschung  
und Betrugs. Der wegen Betrugs mit 4 Monaten vorbestrafte  
angeklagte ist verheiratet und hat vier Kinder. Während  
der Zeit von Mai bis Oktober d. J. sind von Zimmermann  
in Kesselsdorf drei Wechsel über Beträge von 25 Mk., 20 Mk.  
65 Pf. fälschlich angefertigt worden. Auf die beiden ersten  
Wechsel schrieb der Angeklagte unbefugt als Acceptantin den  
Namen seiner Tante, der Wittwe Christiane Müller, auf den  
dritten Wechsel schrieb Zimmermann als Acceptationsvermerk  
den Namen des Maurers Frosch. Von diesen gefälschten  
Wechseln machte der Angeklagte einem Buchhalter und einem  
Lüchthändler gegenüber zum Zwecke der Täuschung Gebrauch.  
Zimmermann erhielt darauf insgesamt als Darlehen 85 Mk.  
Nachträglich wurde die Fälschung entdeckt und das Strafver-  
fahren gegen Zimmermann eingeleitet. Da der Angeklagte die  
Fälschungen aus Noth begangen, auch zum größten Theil Erfolg  
geleistet hat, ließ das Gericht Milde walten und erkannte de-  
halb nur auf eine 5monatige Gefängnißstrafe, 1 Monat gilt  
als verbüßt.

Ehoranti, 15. Dezember. Abermals ist durch die  
Rührigkeit und das umsichtige Vorgehen unserer sächsischen Polizei  
das Einkommen eines mehrfachen Diebstahls, sowie anderer  
Vergehen Verdächtigen rechtzeitig verhindert worden. Ein in  
der Treiber'schen Kunstmühle beschäftigter gewesener Müller war  
eben im Begriffe abzureisen, als Rathewachtmeister Dittmann  
dessen in der Bahnhofsverbannung bereits aufgegebene Sp. pad  
einer genauen polizeilichen Durchsichtigung unterziehend, in selbigem  
unter zahlreichen Kleidungs- und Wäscheutensilien versteckt eine  
wertvolle, fast neue Kugelflinte mit reichbarem Kugellauflauf und  
eine große mit Schloßbedarf reichlich gefüllte Ledertasche, eine  
frische Sp. seit, einen sehr umfangreichen Klumpen Butter,  
eine Anzahl größere und kleinere Schlüssel, sowie noch manches  
Andere zweifelhafte Herrkommens entdeckte. Alles wurde mit  
Beschlagnahme belegt. Auch wurde dem Verhafteten eine größere  
Summe Geldes abgenommen.

Unter den bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen  
befanden sich u. A. folgende Eingaben aus Sachsen: Bern-  
hard Auerbach, Sparlosse-Direktor in Abbau, und Genossen  
bitten um Befreiung des Durawesens in der Armee und  
Beschränkung der Militärgerichtsbarkeit auf die Aburtheilung  
von Dienstvergehen; Julius Stephan, Woffermühlensbesitzer in  
Thurn, und Genossen in Schlungz und Neudorf bitten um  
Einführung einer Pflanzsteuer, oder Umsoßsteuer  
für Großmühlensbetriebe; der Stadtrath zu Obbela bittet um  
Herabsetzung der Brennpreiszehrenten; um Abänderung bezw.  
Ergänzung des Entwurfs eines neuen Handelsgesetzbuches (Ver-  
pflichtung der Schiffe zu anderen als kaufmännischen Dienst-  
leistungen, Ueberstreichung der gesetzlichen oder orteüblichen  
Arbeitszeit u.) bittet der Allgemeine deutsche Buchhandlungs-  
gehilfenverband zu Leipzig.

Rautenberg, 12. Dezember. Nach einem voraus-  
gegangenen häuslichen Zwiste hat die Ehefrau eines besigen  
Gewerbetreibenden ihre auf dem Körper gezogenen Kleider  
mit Brennspiritus begossen und dieselben dann in Brand gesetzt,  
um sich ein Leid anzuthun. Auf ihre Hilferufe hin sind einige  
Hausbewohner herbeigeeilt und haben die Flammen mittels  
Lüchern und Decken u. s. ausgebracht. Die Frau hat im Gesicht,  
am Halse und an den Händen erhebliche Brandwunden erlitten.

Dresden, 14. Dezember. Das Kapital der Rechner-  
Stiftung ist gegenwärtig auf 200 000 M. angewachsen, wie  
der Sohn des Stifters, Herr Hofrath Dr. Rechner, in  
der hier tagenden Konferenz der Direktoren sächsischer landwirth-  
schaftlicher Schulen bekannt gab. Von den 7000 M. betrogenen  
Zinsen erhalten 3000 M. jährlich die Erben und Lehner  
mittlerer und kleinerer Landwirthe, während 4000 M. zur Aus-  
bildung selbstständiger Landwirthe in landwirthschaftlicher Buch-  
führung benutzt werden sollen. In den Schulen zu Würzen,  
Chemnitz und Annaberg waren die Erfolge glänzend. In Chemnitz  
musste die Hälfte der Angemeldeten wegen Ueberfüllung der Klassen  
zurückgewiesen werden. In diesem Winter werden dort



en für  
n, die  
ziehung  
Reichen  
at, wie  
abe des  
ft und  
ohnere-  
Ber-  
reichen  
st ein  
en fast  
ie den  
mittelt,  
anstatt  
h die  
gewiß  
ärmste  
t be-  
Unter-  
d das  
n an  
unfer  
erung  
ommen  
Wenn  
er in  
eint  
ehlen.  
rath  
en. B.  
ist der  
gehörte  
mmerei  
Auger-  
druffe  
tehalt-  
r das  
edden  
Jahre  
immer-  
schung  
u und  
strafte  
äprens  
emann  
000.  
erster  
n den  
af den  
ermert  
ischen  
einem  
rauch.  
000.  
sofort  
te die  
Ersatz  
gilt  
ch die  
Bottel  
roerer  
in  
e war  
n an  
h-päd  
bigem  
eine  
f und  
eine  
nter,  
inches  
e mit  
dyee  
ionen  
Dern  
lossen  
und  
itung  
er in  
um  
neuer  
um  
beim.  
Ber-  
enst-  
ichen  
nge-  
aus-  
igen  
erber  
seht,  
inigt  
tisch,  
ten.  
verte  
wie  
in  
etb-  
gen  
er  
tuo-  
sch-  
gen,  
inß  
ffen  
ig

Buchführungskurse in Würzen, Chemnitz, Annaberg, Pouchen und Weissen abgehalten und jede dieser Schulen mit 800 M. unterstützt.

Nach einer Mitteilung aus Niederpöblich ist der Kassier des dortigen Kassenvereins, Namens Schneider, nach Unterschlagung von 4000 M. durchgegangen.

Die diesmaligen Weihnachtsferien in den Schulen erfahren eine Verlängerung bis zum 4. Januar. Der 2. Januar, an welchem sonst die Schule im neuen Jahre zu beginnen pflegt, fällt auf einen Sonnabend und mit einem Halbtagsunterricht anzufangen, liegt nicht im Interesse der Schule. Schon 1891 begann der Unterricht ebenfalls erst am 4. Januar.

Kosfen, 14. Dezember. Den Kollernmüller Anton Hecht aus Siebenlehn, welcher in hiesiger Klostermühle in Stellung war, Abends jedoch aus seiner Arbeit entlassen wurde, fand man Morgens todt am Rachen des Mühlgrabens hängen. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnte nicht ermittelt werden. In Deutschenbora wurden Nachts dem Getreide- und Kohlenhändler Röder aus einem verschlossenen Schrank 3000 M. gestohlen. Der Dieb konnte noch nicht ermittelt werden.

Zittau, 15. Dezember. Der Raubmörder Bernhard Krusche hat jetzt seine That eingestanden. Außer dem Tagelöhner August Krusche in Grottau sind auch der dritte Bruder Josef und dessen Ehefrau Anna in Neubabendorf zur Haft gebracht worden. Bei diesen erschien am Sonnabend Nachmittag der Wachendorfer Gendarmen-Postenführer Sorzopa, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Hierbei wurde nicht nur die Wertsache, eine doppelläufige Pistole, sondern auch fast sämtliche Kleidungsstücke, die der Mörder bei der That getragen, aufgefunden. Ferner entdeckte man eine Summe von 10,48 M. in Eins, Zwais, Fünfs, und Zehnspfennigstücken, welche wohl von dem aus der Ladenkasse gestohlenen Gelde herrühren dürfte. Der von Blut triefende Bernhard Krusche hat sich nach der That in die Wohnung seines Bruders Josef nach Neubabendorf geflüchtet und sein Verbrechen diesem und seiner Schwägerin mitgeteilt. Diese waren ihm beim Umkleiden behilflich, erklärten jedoch nicht den Wunsch des Verbrechers, seine sämtlichen Kleider zu verbrennen. Nur die sehr nützige Hose und die Kopfbedeckung wanderten in den Ofen. Der Rücken Krusches weist große blaue Flecke auf, die von den Schlägen herrühren dürften, die er bei seiner Flucht von dem Bauerngutbesitzer Scheffel in Wackerdorf mit einem Knüttel erhalten hat. Was das Verbrechen des Raubmörders betrifft, so hat derselbe bereits seit seiner frühesten Jugend viel gepöpst und ist im Mai 1891 wegen verurteilten Raubdes zu einer sechsmonatigen Kerkerstrafe verurteilt worden. Davon hat er aber nur fünf Jahre verbüßt, da ihm ein Jahr auf dem Gnabenswege erlassen worden ist. Die damalige Gerichtsverhandlung ist insofern von besonderem Interesse, weil daraus zu ersehen ist, daß das jetzige Verbrechen in Wackerdorf fast genau in derselben Weise ausgeführt worden ist, wie das frühere in Reichenberg. Die Frau des Josef Krusche ist, nachdem sie ihre Aussagen vor Gericht gemacht, wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Großenhain, 13. Dezember. In der vergangenen Nacht wurde in dem Geschäftszimmer der an der Poststraße gelegenen Kattunfabrik von Bernhard Jannak ein mit großer Gewaltthätigkeit verbundener Einbruch verübt. Es gelang den Einbrechern jedoch nicht, den aus der Kunstschlosserei von Anton Klette herbeigebrachten Kassenkranz mit Stahlpantzer zu zerbrechen.

Döbeln, 13. Dezember. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, mit Okt. 1897 an den hiesigen städtischen Schulen eine zweite Direktorstelle zu begründen. Der Ansehensgehalt ist auf 3600 Mark festgesetzt, das durch dreimalige Zulagen in neun Jahren das zu erreichende Höchstgehalt auf 4200 Mark.

Am 8. d. M. und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königl. sächs. Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3/4 Proz. herabgesetzten, vormals 4prozentigen Staatsschuldenscheine von den Jahren 1852 55 58 59 62 66 und 68, 3/4 Proz. verglichen vom Jahre 1867, auf 3/4 Proz. herabgesetzten, vormals 4prozentigen verglichen vom Jahre 1869, verglichen die auf den Staat übernommenen, auf 4 Proz. herabgesetzten, vormals 4 1/2 prozentigen Schuldscheine vom Jahre 1872 der Leipzig-Dresdener Orientahn-Compagnie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdener Journal“ und dem „Dresdener Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug darauf gewarnt werden, sich dem Zerthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanspruchter eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Staatslotterien können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der ruhenden Nummern) schützen können.

### Marktbericht.

Dresden, 14. Dezember. (Getreidepreise.) An der Börse per 1000 Kilogramm Weizen, weiß, 164—173 M., do. braun neuer 163—167 M., Roggen, neuer 128—130 M., Gerste 140—150 M., Hafer, neuer 110—122 M. — Auf dem Markte: Kartoffeln per Cir. 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 80 Pf. Butter per Kilo 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 60 Pf. Heu per 50 Kilo 3 M. 60 Pf. bis 3 M. 80 Pf. Stroh per Scho 30 M. — Pf. bis 32 M. — Pf.

Ein Knabe, welche Lust hat Sattler zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei Oswald Haussner, Sattlermeister, Wilsdruff.

### Speise-Karten

In verschiedenen Sorten hält stets auf Lager Martin Berger's Buchdruckerei.

## Frauen und Mädchen,

welche an Verstopfung leiden und hierdurch über Herzklappen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Blüthen, Appetitlosigkeit etc. klagen, sollten dem Rath erfahrener Aerzte folgen und nur die von Professoren der Medizin geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anwenden, welche alle ähnlichen Mittel übertreffen und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billigste und unschädlichste Hausmittel seit Jahrzehnten bewährt haben. Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1. — in den Apotheken. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abmyth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleeöl in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

### Alexfel

verkauft 5 Liter von 30 Pfg. an. R. Eippert, am alten Friedhof.

### Zur gefl. Beachtung!

Empfehle für den Winterbedarf allen geehrten Einwohnern von Wilsdruff u. Umgegend mein reichhaltiges Lager von

### Garn-, Strumpf-, Woll- und Wäsche-Waaren,

als: Strickwolle weich und haltbar, Handschuh in allen Arten, Hauben, Strümpfe, Kleidchen, Blousen, Jacken, Unterröcke, Frauen- und Kinderhosen, Tücher, Shawltücher, Shawls, wollne Vorhemdchen und alle dazu passende Artikel

### Jagdwesten.

Große Auswahl in sehr dauerhaften Arbeitsjosen, Unterhosen, Leibjaken für Herren und Damen, Normalhemden, Kinder-Anzüge,

### Barchent-Hemden

für Erwachsene u. Kinder aus festem waschbarem Stoff, gut genäht, Erstlingswäsche, Corsets, Tisch-, Kommoden und Nähtischdecken.

### Bettzeuge,

Hemden- u. Jacken-Barchente, Barchent-Betttücher, Schlafdecken, halb- u. Rockzeuge.

### Cordpantoffel.

Billigste Preise. Solide Qualitäten.

Um fremdliche Verdrüssigung bitte!

### Marie Adam,

Roiengasse 95, gegenüber der Tonhalle. Auch werden dajelbst alle Arten seidener, wollener, halbwollener Gegenstände gefärbt und chemisch gereinigt.

## Gewürzwekränke,

Gewürztagereu, Salzfässer, Mehlfässer, Menagen,

Fleischhackbretter, Wiegebretter, Ruchendeckel,

Schenerbretter, Sandtuchhalter,

Wischuchalter, Schlüsselfeisten etc. etc.

empfehl billigt in großer Auswahl

### Otto Starke.

### 10 Millionen

Flaschen in den Marken der Gesellschaft bis jetzt verkauft. Marke Gloria, roth und weiß . à 55 Pfg. Marke Gloria extra, roth . à 70 Pfg. Perla d'Italia, roth und weiß . à 85 Pfg. der Deutsch-Italien. Wein-Imp.-Gesellschaft sind allgemein anerkannt vorzögl. Tischweine. Zu beziehen durch:

### Th. Ritthausen, Wilsdruff.

### Christbäume,

echt bayerische Edeltannen, verkauft zu soliden Preisen O. Breuer.



Sie rauchen eine famose Cigarret! Wo kaufen Sie diese?

### Wilhelm Kaubisch, Grumbach.

Empfehle allen Qualitätsrauchern und Kennern eine gute Cigarre, sowie allen werthen Frauen, Kindern und Bräuten etc. für Gatten, Väter und Bräutigams etc. als passendes, willkommenes und erfreuliches Geburtstag- und Weihnachtsgeschenk

### hochfeine Cigarren,

in eleganten Kisten verpackt, enthaltend 25, 50 und 100 Stück

in gut gelagerter Waare.

Besondere Beachtung wünschend, da ich Tausch oder Zurücknahme der Cigarren gegen Rückgabe des Betrages garantiere. Preise fest und billig.

## Festgeschenke

- als: Reibemaschinen, Wasch- und Wringmaschinen, Messerputzmaschinen, Fleischhackmaschinen, Kartoffelschälmaschinen, Apfelschälmaschinen, Brodkasten, Servisbretter, Kaffeebretter, Mannenunterseker, Wärmflaschen, Plattelocken, Kaffeemühlen,

### Familien-Waagen,

Schirmständer, Kohlenkasten, Vogelkäfige,

### Brod-Hobel,

Eierschränke, Menagen

empfehl in bester Qualität, großer Auswahl, zu billigsten Preisen

### Otto Starke.

## Otto Fünfstück,

Dresdnerstraße Nr. 63,

empfehl sein großes Lager aller Sorten

### Filzschuhwerk

als: schwarzgewalkte

### Herren- und Damenfilzschuhe.

- Feinere Filzschuhe für Damen und Mädchen. Kinderfilzschuhe in allen Größen. Warme Tuschuhe für kleinere Kinder. Steppschuh mit Filz- und Pelzfutter für Damen. Filzschafstiefel und Filzstiefelkappen für Herren.

### Gummischuh,

### Tuch- und Lederstiefel

mit Pelzfutter für Damen und Mädchen.

### Filz- und Cordpantoffel.

### Einziehpantoffel, Sohlenfilz.

### Holzschuh, Holzpantoffel.

Getragene Filzschuh werden besohlt u. ausgebessert. Gleichzeitig mache ich noch auf mein reichhaltiges Lager von

### Leder Schuhwerk

aufmerksam u. bitte bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen Hochachtungsvoll d. O.

## Saubsägekasten,

### Werkzeugkasten,

### Werkzeugschränke,

### Saubsägeholz,

### Saubsägevorlagen

empfehl in großer Auswahl

### Otto Starke.



# Damen = Jacketts

verkaufe von jetzt ab zu herabgesetzten  
Preisen.

**Eduard Wehner,**  
am Markt.

## Weihnachts-Ausstellung.

**Corditoren A. Rossberg**

empfehlen seine reichhaltige Auswahl in  
Pfefferkuchen-Figuren und feinsten Lebkuchen, Christbaum-Confekt in Chocolate etc.  
Scherzsachen in Marzipan und Chocoladen-Figuren, Bonbonnièren,  
feinste Tafel-Chocoladen, Cacao und Thee.

Christstollen

besten Qualität in allen Preislagen.

Portwein, Punsch-Essenz,  
Rum und Cognac und Cognac-Eierem.

Alle Bestellungen werden prompt und geschmackvoll in nur bester Qualität auf das  
Sauberste ausgeführt, auf Wunsch postmäßig verpackt und nach jedem beliebigen Ort versandt.

## Königl. Lehrer-Seminar zu Nossen.

für Ostern 1897 wird hier die Einrichtung einer Doppelklasse beabsichtigt, deshalb ist  
zahlreiche Anmeldung zur Aufnahmeprüfung besonders erwünscht. Schluss der Meldeannahme: Ende Februar  
1897. Zu jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete bereit.  
Nossen, am 14. Dezember 1896.

H. Rietchel, Seminardirektor.

## Schlittschuhe!

Neu! „Eisregent!“ Neu!  
sowie alle anderen Arten.  
Eissporen und Kinder-Schlitten  
empfehlen in großer Auswahl zu  
billigsten Preisen  
die Eisbandlung von  
Otto Starke, Wilsdruff.

## Holz-Auktion.

Dienstag, den 22. Dezember a. c.  
sollen ca. 100 Stück Aepfel-, Birnen- und Kirschbäume  
auf dem Stocke meistbietend versteigert werden, die Be-  
dingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben. Bieter-  
Versammlung Mittag 1 Uhr im Gasthofe zu Großsch.  
Groitzsch, im Dezember 1896.

H. Starke, Besitzer.

Ein junger Mensch,  
welcher die Stellmacherei und seinen Wagenbau  
erlernen will, kann Ostern in die Lehre treten bei  
Lossner jun., Stellmacherei u. Wagenbau.

Ein Knabe, welcher die Uhrmacherei gründlich  
erlernen will, kann in die Lehre treten bei  
Wilsdruff. **Erich Schulz,**  
Uhrmachernstr.

## Brauerei Taubenheim

b. Reizen  
sucht unter günstigen Bedingungen sofort oder Ostern  
einen

Lehrling.

Zugelassen ein großer schwarzer Hund; gegen  
Erstattung der Kosten abzuholen beim  
Hausdiener im Hotel zum Löwen.

## Christbäume

Tannen und Fichten,

verkauft **Eduard Kittler,** Freiburgerstr. 6 im Hofe.

## Fette Gänse

empfehlen von heute bis zum Hohen Neujahr  
N. Saupe, Schulgasse.

## Hugo Hörig,

Friseur-Geschäft und Parfümerie-Handlung  
Wilsdruff, Freiburgerstraße  
empfehlen sein großes Lager  
feinster deutscher und echt französischer Parfüms.  
Eau de Cologne, ff. Toiletteseifen,  
Pomaden, Zahnmundwasser und -Pulver.  
Große Auswahl in  
Zahnbürsten, sowie Bay-Rum  
zur Pflege des Haars.

Christbaum-Kerzen.

## Stein- u. Braunkohlen,

sowie

## Briquets

im Einzelnen u. Tausendweise hält stets auf Lager und giebt  
selbige zu sehr soliden Preisen ab **Karl Sengewald,**  
Rosengasse 75.  
NB. Kohlenfahren ein- und zweispännig, direkt vom  
Schacht werden stets ausgeführt

## Hermann Kretzschmar,

Freiburgerstr. 4

empfehlen zum Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager in

## Filzwaaren,

sowie

Leder Schuhwerk aller Art  
zu möglichst billigen Preisen und bittet bei Bedarf um  
gütige Berücksichtigung.  
D. O.

Heute ankommend:

## Schellfisch

Pfd. 25 Pfg.

Geräucherter Aal, Bücklinge, Aal-Gelée,  
Delicatess-Heringe, Bratheringe 1/2 Fab  
190 Pf., Sardinen empfiehlt

**Eduard Wehner.**

## Seidenreißer

zu Braut- und Ballkleidern, Blousen, Einsätzen etc.  
Seidene Kopf-Shawls, Schürzen in größter Auswahl bei  
Putzgeschäft, Anna Nicolas, Wilsdruff,  
Freiburgerstraße 5b.

Zur

## Weihnachtsbäckerei

empfehlen

## Ia. Kaiseranzug, Griesleranzug,

sowie sämtliche Backwaaren in vorzüglichster Qua-  
lität zu billigsten Preisen **G. Türk.**

## Schreibzeuge,

Rauchservice,  
Briefbeschwerer,  
Aschebecher,  
Christbaumständer,

Christbaumschmuck,  
Christbaumdillen etc.

empfehlen die Handlung von

## Otto Starke.

Mein altes Lager

in

Rum, Arac u. Cognac  
in allen Preislagen

halte ich bestens empfohlen.

**C. F. Engelmann.**

Die beste

## Stiefel = Wichse

Marke: „Krauss-Glanz“

in Holzschachteln zu 5, 10 und 20 Pf., sowie vorzügliches

## Lederfett

empfehlen in Schachteln und ausgewogen,  
**Ernst Busch,** Schulgasse.

## Christbäume,

Tannen und Fichten, verkauft **August Kittler,**  
a. alten Friedhof.

## Liedertafel.

Freitag, den 18. Dezember, abends 9 Uhr

## Haupt-Versammlung.

Vorlage: Prüfung der revidierten Bundesstatuten  
Abstimmung über Anmeldungen, Ver-  
schiebenes.

Zahlreicher Theilnahme sieht entgegen  
der Vorstand.

Zu meinem  
Freitag, den 18. Dezember

## Einzugs-Schmaus

lade ich hierdurch ganz ergebenst ein  
Hochachtungsvoll **Franz Köpfer,** Grumbach.

## Herzlichen Dank

allen denen, die unserer an unserem Hochzeits-  
tage in so herzlicher Weise gedacht, durch Ge-  
schenke, Gratulation und Gesang hoch erfreut haben.  
Wilsdruff, den 14. Dezember 1896.

**Paul Becher und Frau,**  
geb. Fischer.

Hierzu ein zweites Blatt  
und zwei Sonderbeilagen, die Firmen  
**J. Bargon Söhne-Dresden und Curt  
Glauf, Grund v. Mohorn betr.**